

Die Mär von den sieben Zwergen

(betriebswirtschaftlich betrachtet)

Es waren einmal sieben Zwerge, die lebten hinter den sieben Bergen. Tag für Tag suchten sie im Bergwerk nach Gold. Jeder der Zwerge war rechtschaffen, fleißig und achtete den anderen.

Wenn einer von ihnen müde wurde, ruhte er sich aus, ohne daß die anderen ihm zürnten. Wenn es einem an etwas mangelte, so gaben die anderen bereitwillig und gerne. Abends, wenn das Tagwerk geschafft war, aßen sie einträchtig ihr Brot und gingen zu Bett. Am siebten Tage jedoch ruhten sie.

Doch eines Tages meinte einer von ihnen, daß sie so recht nicht wüßten, wieviel denn geschafft sei, und begann, die Goldklumpen zu zählen, die sie Tag für Tag aus dem Bergwerk schleppten. Und weil er so mit Zählen beschäftigt war, schufteten die anderen für ihn mit. Bald nahm ihn seine neue Arbeit so in Anspruch, daß er nur noch zählte und die Sacke für immer beiseitelegte.

So entstand das Controlling.

Nach einer Zeit hob ein Murren an unter den anderen Zwergen, die mit Argwohn auf sein Treiben schauten. Dieser erschrak und verteidigte sich, das Zählen sei unerlässlich, so sie denn wissen wollten, welche Leistung sie vollbracht hatten, und begann, den anderen in allen Einzelheiten davon zu erzählen. Und weil er nicht erzählen konnte, während die anderen hackten und hämmerten, so legten sie alle ihre Schaufeln beiseite und saßen am Tisch zusammen.

Damit fand das erste Meeting statt.

Die anderen Zwerge sahen das feine Papier und die Symbole, aber schüttelten die Köpfe, weil sie es nicht verstanden. Es dauerte nicht lange, daß der Controller forderte, die Zwerge, die tagein, tagaus schufteten, mögen ihm ihre Arbeit beweisen, in dem sie ihm Zeugnis auf Papier ablegten über die Menge Goldes, die sie mit den Loren aus dem Berg holten.

Und weil er nicht verstehen konnte, warum die Menge schwankte, berief er einen unter ihnen, die anderen zu führen, damit der Lohn recht gleichmäßig ausfiele.

Der Anführer nannte sich Manager und legte seine Schaufel nieder.

So arbeiteten also nur noch fünf von ihnen, allerdings mit der Maßgabe, die Arbeit aller sieben zu erbringen. Die Stimmung unter den Zwergen sank, aber was sollten sie tun? Als der Manager von ihrem Wehklagen hörte, dachte er lange nach...

...und erfand die Teamarbeit!

Doch die rechtschaffenen Zwerge waren sich uneins darüber, wer von ihnen welche Aufgabe im Team zu erbringen hatte. Sie haderten miteinander und baten den Manager um eine Lösung.

Da der Manager auch nicht wußte, wie er die Arbeit im Team sinnvoll und gerecht aufteilen sollte, grübelte darüber und ersann, daß ein jeder von ihnen sich spezialisierte und gemäß seinen Talenten nur einen Teil der Arbeit erledigte.

So entstand der Taylorismus.

Aber ach! Das Tagewerk wurde nicht leichter und wenn einer von ihnen krank wurde, wußten die anderen weder ein noch aus.

Als der Manager sah, daß es schlecht bestellt war um seine Kollegen, bestellte er einen von ihnen zum Gruppenführer, damit er die anderen ermutigte. So mußte der Manager nicht mehr sein warmes Kaminfeuer verlassen. Leider legte auch der Gruppenführer, der nunmehr den

Takt angab, die Schaufel nieder und traf sich mit dem Manager öfter und öfter zu Meetings.

So arbeiteten nur noch vier Zwerge.

Die Stimmung sank und damit alsbald die Fördermenge des Goldes. Als die Zwerge wütend an seine Bürotüre traten, versprach der Manager Abhilfe und organisierte eine kleine Fahrt mit dem Karren, damit sich die Zwerge zerstreuten. Damit aber die Menge Goldes nicht nachließ, fand die Fahrt am Wochenende statt. Und damit die Fahrt als Geschäftsreise abgesetzt werden konnte, hielt der Manager einen langen Vortrag, den er in fremdartige Worte fleidete, die er von einem anderen Manager gehört hatte, der eine andere Mine befehligte.

So wurden die ersten Anglizismen verwendet.

Eines Tages kam es zum offenen Streit. Die Zwerge warfen ihre kleinen Schaufeln hin und stampften mit ihren kleinen Füßen und ballten ihre kleinen Fäuste. Der Manager erschrak und versprach den Zwergen, neue Kollegen anzuwerben, die ihnen helfen sollten.

Der Manager nannte das Outsourcing.

Also kamen neue Zwerge, die fremd waren und nicht so recht in die kleine Gemeinde paßten. Und weil sie anders waren, mußte einer der vier verbliebenen Zwerge für diese Anführer werden, der an den Manager berichtete. So arbeiteten nur noch drei der ursprünglich sieben Zwerge.

Weil jeder von ihnen auf eine andere Art andere Arbeit erledigte und weil zwei verschiedene Gruppen von Arbeitern zwei verschiedene Abteilungen nötig werden ließen, die sich untereinander nichts schenkten, entstand unter den Augen des Controllers bald ein reges Konkurrenzdenken unter ihnen.

So wurden die Kostenstellen geboren.

Jeder sah voller Mißtrauen auf die Leistungen der anderen und hielt fest, was er besaß. So war ein Knurren unter ihnen, das stärker und stärker wurde. Um die ärgsten Unstimmigkeiten zwischen den Gruppen zu schlichten, wurde einer der „alten“ Zwerge zum Koordinator berufen.

Alle Zwerge trafen sich fortan regelmäßig bei ihm zu Mediationszirkeln.

Die beiden Zwerge, die noch arbeiteten, erbrachten ihr Tagwerk mehr schlecht als recht. Weil sich die Manager und der Controller ratlos zeigten, beauftragten sie einen Unternehmensberater.

Der strich ohne die geringste Ahnung hochnäsiger durch das Bergwerk und erklärte den Managern, die Gründe für die schlechte Leistung seien darin zu suchen, daß die Zwerge ihre Schaufeln falsch hielten. Dann kassierte er eine ganze Lore Gold als Honorar und verschwand.

Einer der beiden noch arbeitenden Zwerge vom Stammpersonal wurde zum Multiplikator für korrektes Schippenhalten ernannt.

Währenddessen stellte der Controller fest, daß die externen Mitarbeiter mehr Kosten verursachten als Gewinn erzielten, deshalb entließ er sie. Der Führer, der die externen Mitarbeiter geführt hatte, wurde zweiter Controller.

So arbeitete nur noch ein letzter Zwerg in den Minen. Tja, und der lernte in seiner kargen Freizeit, die nur noch aus mühsam errungenen abgebummelten Überstunden bestand, Schneewittchen kennen, die ganz in der Nähe der Mine ihre Dienste anbot.

Dort holte er sich bei ihr den Siff und verreckte elendig.

Die Firma ging pleite, die Manager, Gruppenführer, Controller, Mediator und Multiplikator fanden sich mit großzügigen Summen gegenseitig ab und verpösten sich ins Ausland, um der Anklage wegen Untreue zu entgehen, und diese deprimierende, aber wahrheitsgetreue Mär ist aus.